

Beschluss des Landtages Brandenburg

Bildung des „Bündnisses für Brandenburg“ - Eine breite Allianz aus der Mitte der Gesellschaft organisieren

Der Landtag Brandenburg hat in seiner 20. Sitzung am 16. Dezember 2015 zum TOP 1 folgende EntschlieÙung angenommen:

„Die Erfolgsgeschichte Brandenburgs fortschreiben. Das ‚Bündnis für Brandenburg‘ unterstützen

Vor 23 Jahren gaben sich die Bürgerinnen und Bürger des Landes Brandenburg eine Verfassung. In der Präambel der Verfassung stellten sie sich in die Traditionen von Recht, Toleranz und Solidarität in Brandenburg. Sie erklärten zugleich, die Würde und Freiheit des Menschen sichern und das Wohl aller fördern zu wollen.

An diese Grundüberzeugung ist der Landtag Brandenburg gebunden und wird ihr auch künftig folgen. Deshalb unterstützt der Landtag Brandenburg das ‚Bündnis für Brandenburg‘ und stellt sich an die Seite all derer, die sich für die zu uns geflüchteten Menschen sowie für unser freiheitliches und tolerantes, demokratisches und solidarisches Gemeinwesen einsetzen. Denn ein Miteinander, gekennzeichnet durch die Bereitschaft sich zu integrieren und die Bereitschaft zu integrieren, kann nicht von allein gelingen, sondern muss als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden und auf breiten Schultern getragen werden.

Das ‚Bündnis für Brandenburg‘ versucht als eine breite Allianz aus der Mitte der Gesellschaft, die Integration jener Flüchtlinge, die über eine Bleibeperspektive verfügen, aktiv zu gestalten und die verschiedenen Bemühungen zu bündeln. Die Unterbringung und Integration vieler nach Brandenburg geflüchteter Menschen kann nur bewältigt werden, wenn die Brandenburgerinnen und Brandenburger diese Aufgabe auch als Chance begreifen. Dazu müssen Ängste abgebaut und Lösungen für vorhandene Probleme entwickelt werden. Die richtige Balance aus Herz und Verstand, welche durch ein Fordern und Fördern gekennzeichnet ist, macht dieses Bündnis zu einem wichtigen Grundbaustein für Integration und Partizipation und weiterhin zu einem gemeinsamen klaren Bekenntnis für ein friedvolles Miteinander!

Wir verschließen nicht die Augen davor, dass die zu uns kommenden Menschen sehr unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen. Bildungsstand, religiöse Überzeugungen und die Einstellung zu einer Gesellschaft, die auf Freiheit und Gleichheit basiert, sind zu beachtende Einflussfaktoren erfolgreicher Integration. Parallelgesellschaften müssen vermieden werden. Religiösen Fa-

natismus werden wir nicht dulden. Wir wollen vielmehr, dass aus den Altbrandenburgern und Neubrandenburgern vor dem Hintergrund der hier etablierten Traditionen und Werte eine Verantwortungsgemeinschaft für unser Land entsteht. Deshalb machen wir den Menschen, die zu uns kommen und bleiben dürfen, das Angebot, in Brandenburg ihre Zukunft gestalten zu können. Gleichzeitig erwarten wir, dass jene, die hier Schutz suchen, die Regeln, Normen und Werte unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens beachten. Dabei stehen an erster Stelle die in unserem Grundgesetz und der Verfassung Brandenburgs verankerten Prinzipien wie die Gleichberechtigung von Mann und Frau, die Religionsfreiheit und die Presse- und Meinungsfreiheit. Die Vermittlung dieser unverrückbaren Regeln muss von Beginn an erfolgen. Für eine erfolgreiche Integration ist das Wissen um unsere Geschichte, Kultur und Rechtsordnung ebenso essenziell wie der zügige Spracherwerb.

Um diese Ziele zu erreichen, braucht es eine Struktur der Integration, welche durch konkrete Maßnahmen und Meilensteine gekennzeichnet ist. Die kulturelle, wirtschaftliche und soziale Integration bilden die Kernthemen einer ganzheitlichen Betrachtung. Allen drei benannten Handlungsfeldern wohnt der Begriff der Partizipation inne, welcher im Sinne des Bündnisses die Integration stärkt. Bildung und schneller Spracherwerb sind Schlüssel für eine umfassende Integration und gesellschaftliche Teilhabe.

Kulturelle Integration beschreibt das Handlungsfeld, welches gegebene Werte vermittelt und eingebrachte Werte anerkennt. Beginnend bei einem Religionsunterricht bis hin zur Beteiligung von muslimischen Verbänden. Deshalb müssen wir uns auch gemeinsam darum kümmern, welche religiösen Vorstellungen in Deutschland lebenden muslimischen Kindern und Jugendlichen vermittelt werden.

Wirtschaftliche Integration beschreibt das Handlungsfeld, welches den Zugang zur Bildung und dem Arbeitsmarkt öffnet und eingebrachte Qualifikation berücksichtigt. Beginnend bei einem bedarfsgerechten und verbindlichen Sprachunterricht für alle Altersklassen bis hin zu einem wirtschaftlich unabhängigen Leben von Menschen als Teil des Landes Brandenburg.

Soziale Integration beschreibt das Handlungsfeld, welches Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht und eingebrachte Grundbedürfnisse wahrnimmt. Beginnend bei einer migrationsspezifischen Unterbringungskonzeption bis gegebenenfalls hin zur Ausgestaltung einer langfristigen Lebensperspektive im Land Brandenburg.

Das ‚Bündnis für Brandenburg‘ bildet die grundlegende Kommunikationsbasis für die spezifischen Verantwortungsbereiche von Akteuren und Bezugsgruppen, wobei verschiedene Angebote, Facetten und (zeitliche) Etappen einer begleitenden Integration gemeinsam abgesteckt werden sollen. Diese bundesweit einmalige Allianz für Integration ist ein wichtiges Zeichen und richtungsweisend für die Bewältigung der neuen großen Aufgaben!“